

A photograph of a man and a woman looking upwards with expressions of surprise or awe. The man is on the left, and the woman is on the right, her mouth wide open. They are both wearing patterned shirts. The background is a bright, slightly blurred indoor setting.

ST. VIRGIL SALZBURG



SUCHTHILFE
SALZBURG

Donnerstag,
16. April,
13.00 bis

Freitag,
17. April 2020,
13.00 Uhr

SALZBURGER SUCHTGESPRÄCHE

MUT ZUR OFFENHEIT

*Vorträge und Workshops
Für Interessierte und Fachpublikum*

SALZBURGER SUCHTGESPRÄCHE

MUT ZUR OFFENHEIT

Mit freiem Blick auf die Thematik und einem frischen Veranstaltungsformat starten erstmals die Salzburger Suchtgespräche. Mutig aufgespürt und reflektiert werden unterschiedliche Facetten von Suchtphänomenen und Suchtpotenzialen. Zu Wort melden sich Expert/innen aus Medizin, Soziologie, Psychologie, Theologie und den Bereichen Kunst, Jugend und Medien. Isländische Klänge, die Einschau in die Erlebens- und Gedankenwelt von Betroffenen ermöglichen, und szenischen Überraschungen führen zu einer differenzierten Wahrnehmung von Sucht. Die Workshops und die abschließende Podiumsdiskussion widmen sich den unterschiedlichen Zugängen der Suchtbearbeitung und regen an, suchtfördernde und suchtreduzierende gesellschaftliche Entwicklungen auf den Prüfstand zu stellen.

VORTRÄGE & WORKSHOPS

**Donnerstag, 16. April, 13.00 bis
Freitag, 17. April 2020, 13.00 Uhr**

Beitrag: € 125,- inkl. Verpflegung

Veranstaltungsnr. 20-0186

Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltung wird als
Fortbildung anerkannt:

- mit 8 DFP-Punkten der Akademie der Ärzte approbiert
- 22 ÖGKV PFP® (Pflegefertigungspunkte)
- mit 7 Fortbildungseinheiten vom Berufsverband Österreichischer Psycholog/innen (BÖP)
- mit 8 AE vom Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie

ABEND- VORTRAG

KULTUR DES
ALKOHOLS

**Donnerstag, 16. April 2020,
19.00 Uhr bis 20.30 Uhr**

Beitrag: € 8,-

Der Abendvortrag ist auch ohne Tagungsteilnahme besuchbar. Für Teilnehmer/innen der gesamten Tagung ist er im Preis inbegriffen.

Veranstaltungsnr. 20-0897
Anmeldung erforderlich.

PROGRAMM

Donnerstag, 16. April 2020

- 13.00 Uhr: Registrierung, szenische Performance und Begrüßung**
Szenische Performance, Regie & Gestaltung:
Gerda Gratzner & Sinisa Tica
- 13.45 Uhr: DIE SUCHTNEIGUNG IN UNS**
Hannes Bacher, Salzburg
- 14.30 Uhr: Tischgespräche**
- 15.00 Uhr: Pause**
- 15.30 Uhr: VON SUCHT UND SINN**
Tatjana Schnell, Innsbruck
- 16.15 Uhr: Dialog – Fragen – Diskurs**
- 17.00 Uhr: Markt der Möglichkeiten**
Info und Auswahl der Workshops
- 18.00 Uhr: Abendessen**
- 19.00 Uhr: KULTUR DES ALKOHOLS**
Roland Girtler, Wien
- Im Anschluss: „Über Island zu mir“**
Eine musikalische Reise ins Selbst
Nikolaus Kattner (Gesang) und Martin Grohmann (Piano)

Freitag, 17. April 2020

- 07.00 Uhr: Spiritueller Impuls (optional)**
- 08.45 Uhr: Einführung in Tag zwei**
- 09.00 Uhr: Workshops**
- 09.45 Uhr: Pause und WS-Wechsel**
- 10.00 Uhr: Workshops**
- 10.45 Uhr: Pause und WS-Wechsel**
- 11.00 Uhr: Workshops**
- 11.45 Uhr: Pause**
- 12.00 Uhr: Podiumsgespräch**
Peter Grüner, Österreichische Gesundheitskasse
Thomas Schuster, Verein Spektrum
Eva Stöckl, Arbeiterkammer Salzburg
Sarah Dankl, Landespolizeidirektion Salzburg
Moderation: Elfi Geiblinger
- 12.45 Uhr: Abschluss und anschließend Mittagessen**
- Gesamtmoderation: Thomas Michael Haug**

WORKSHOPS & WORKSHOPREFERENT/INNEN

Humor in der Medizin

Hannes Bacher

Wie wirkt sich Humor im Alltag zwischen Krankheit und Sucht aus? Wie können wir für uns und unsere Patient/innen die therapeutische Kommunikation verbessern? Wie können wir das Lachen als „beste Medizin von allen“ nützen? Verlieren wir die therapeutische Autorität oder vertieft Humor das Verhältnis zwischen uns und unseren Patient/innen? Dieser Workshop soll Ihnen die Angst nehmen, ihr Gesicht zu verlieren, wenn sie ihre Patient/innen zusätzlich mal mit einem Augenzwinkern behandeln. 20 Jahre Erfahrung mit wohl dosiertem Humor sind das beste Beispiel dafür, dass es nicht immer der strenge Blick und der erhobene Zeigefinger sein müssen. (WS 10:00 und 11:00 Uhr)

Sucht und Glückserleben

Caroline Weinlich

Sucht, und damit die Möglichkeit, das persönliche Glückserleben unter eigener Kontrolle zu haben, wird als Menschheitsthema verstanden. Zentral ist eine breite Zugangsweise zum Thema Sucht als Konsumstörungen, die sich auf alle Lebensbereiche beziehen können. Den Teilnehmern/innen soll die Möglichkeit gegeben werden, einen neuen Zugang zu Kontrolle und Selbstbeschränkung zu finden und der Schwierigkeit, auf persönlich wesentliche Dinge zu verzichten, nachzuspüren. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit in einem therapeutischen Setting ihre eigenen Konsummuster zu reflektieren. Gibt es gewisse Bereiche im Leben, die man nicht so unter Kontrolle hat, wie man es sich wünscht? Welches eigentliche Bedürfnis steckt dahinter? Und welche Kontrollmöglichkeiten könnte es geben?

Motivation zur Veränderung – eine Herkulesarbeit

Denise Mühlbacher

Patient/innen entscheiden sich oft aus verschiedenen Gründen für eine Therapie. Vor allem bei Suchterkrankungen ist Fremdmotivation keine Seltenheit. Die Erzeugung von Ambivalenz ist bei suchtkranken Patient/innen zentraler Inhalt der Motivationsarbeit, da diese die Basis für die allmähliche Auseinandersetzung mit der persönlichen Suchthematik darstellt. Das Erkennen der eigenen Lage, die Erarbeitung einer komplexen Problemdefinition und die Stärkung der Volitionsstärke in Richtung Abstinenz sind notwendige Bausteine im Aufbau und in Erhaltung der Motivation. Im Workshop werden Erfahrungen und Fragen rund um die Motivationsarbeit mit Suchtpatient/innen besprochen und mögliche Interventionen anhand von Rollenspielen ausprobiert.





Es duftet – Aromapflege in der Suchtarbeit

Susanne Ringler

Aromatherapie ist die Anwendung von hochwirksamen natürlichen Pflanzenstoffen, den sogenannten ätherischen Ölen. Die Anwendungsbereiche der Aromatherapie reichen sehr weit. Im Alltag kann die Aromatherapie das Wohlbefinden deutlich steigern. In der Suchthilfe Klinik Salzburg arbeiten wir mit dem osteologischen Duftkreis nach Martin Henglein, führen einen Riechtest durch, um den individuellen Hungerduft zu ermitteln.

Ziel des Workshops:

- Sie erhalten eine kurze Einführung in die Welt der ätherischen Öle.
- Sie bekommen einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten im Alltag.
- Wir ermitteln ihren individuellen Duft, den Sie mit nach Hause nehmen können.

„Kreative Delikatessen zum Verkosten“

Gerda Gratzner

Wie kann Kreativität „zubereitet“ werden? Und wie können wir einladend wirken und damit heilsame Prozesse anregen? Für kreatives Tun nehme man folgende Zutaten: Energie, Klarheit, die Einübung in eine achtsame Haltung, Vertrauen in die persönliche kreative Gestaltungskraft, Erkennen von verschiedenen Perspektiven auf Probleme und das Ausschöpfen persönlicher Ressourcen. Dieser Workshop gibt Kostproben dieser Delikatessen, ermöglicht die Begegnung mit dem eigenen kreativen Potential sowie Inputs zu Anwendungsmöglichkeiten kreativer, systemischer Methoden in der therapeutischen Praxis.

Zu den tieferen existentiellen Ursachen von Sucht

Emmanuel Bauer

Sucht ausschließlich naturwissenschaftlich, etwa als Fehlsteuerung des Belohnungssystems im Gehirn, zu erklären und mit biochemischen Interventionen zu behandeln, greift zu kurz. Sie ist ein äußerst komplexes Phänomen und betrifft die leib-seelische Ganzheit des Menschen und sein personales In-der-Welt-Sein. Suchterkrankungen gehen meist mit anderen psychischen Störungen (Traumatisierungen, Angststörung, Depression, Einsamkeit, Dissoziation etc.) einher, haben aber auch tiefe existentielle Gründe, unter anderem, dass ein Mensch verlernt hat, seinen Werten zu folgen, Sinn zu erleben, Langeweile auszuhalten oder mit der ständig präsenten Spannung zwischen Selbst-Sein und Nicht-Selbst-Sein-Können/Wollen (Verzweiflung) umzugehen. Im Workshop soll sowohl der existenzphilosophische Hintergrund dargestellt als auch eine existenzanalytische Annäherung versucht werden.

Wenn Gott zur Droge wird

Frank Walz

In diesem Workshop soll die Rolle der Religion bzw. des Glaubens im Kontext der Sucht betrachtet werden. Dabei werden sowohl Missbrauch und Abhängigkeit thematisiert als auch die heilende und bewusstseinsweiternde Dimension des Glaubens. Im Hintergrund steht die Ur-Suche des Menschen nach Sehnsuchtsorten bzw. -räumen, die nicht von dieser Welt sind. Wie müssen diese Räume gestaltet sein, damit sie uns nicht zu geschlossenen Anstalten, sondern zu Freiräumen werden? Wie kann spiritueller Rausch statt die Sinne betäubend, als die Sinne öffnend erlebt werden? Welche Wahrheit macht uns wirklich frei? Und wozu befreit sie uns – zur Illusionierung oder zur Realisierung unseres Daseins?

Gefangen im InterNetz – oder Medienbalance lernen

Gerald Brandtner

Soziale Netzwerke und Online-Spiele bieten große Potentiale für Vernetzung, Kommunikation und Kreativität. Durch ihre schier endlosen Möglichkeiten der Unterhaltung und Ablenkung üben sie eine enorme Faszination gerade auf Kinder und Jugendliche aus. Werden digitale Medien bzw. Apps zum Ersatz für zentrale menschliche Bedürfnisse, kann daraus auch eine Sogwirkung in Richtung einer Sucht entstehen. Was brauchen Kinder und Jugendliche damit sie einen unabhängigen Umgang mit digitalen Medien („Medienbalance“) lernen können und was können Elternhaus und Schule hierfür für einen Beitrag leisten?

„Und wo bleibe ich?“ Was Angehörige brauchen.

Andreas Gatsch

In wenigen Krankheitsbildern wird die Gruppe der Angehörigen so intensiv thematisiert, wie in der Sucht. Die Angehörigen werden oft überhöht als Teil der Krankheit, ja als Ressource zur Genesung betrachtet. Sie bekommen aber auch – und wahrscheinlich gerade dadurch – „ihr Fett ab“. Sie fühlen sich oft von der Umwelt für die bestehenden Probleme mitverantwortlich gemacht. Was brauchen Angehörige? Was dürfen Angehörige? Was müssen Angehörige (nicht)? Ein Versuch hin zum Realismus.

Schritt für Schritt. Ein Weg mit dem Trinken aufzuhören

Anonyme Alkoholiker

Eine einmalige Gelegenheit für Interessierte, die Anonymen Alkoholiker live zu erleben. Im Gegensatz zu den ansonsten nur Alkoholikern zugänglichen Meetings können Sie sich hier selbst ein Bild der Arbeit der AA machen. Hauptzweck der AA ist es, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen. Als Richtung und Unterstützung dafür dienen die „Zwölf Schritte“ und die „Zwölf Traditionen“. Die einzige Voraussetzung für die AA-Zugehörigkeit ist der Wunsch mit dem Trinken aufzuhören. Deshalb bieten die Meetings inhaltlich nur Problemlagen Platz, die mit Alkohol zu tun haben. Die Anonymen Alkoholiker in Salzburg freuen sich, sie bei diesem Meeting begrüßen zu dürfen. (WS nur um 9:00 Uhr)



Hannes Bacher,
 Ärztlicher Leiter der
 Suchthilfe Klinik Salzburg,
 Arzt für Allgemeinmedizin,
 Facharzt für Psychiatrie und
 Psychosomatische Medizin,
 Drogenreferent der Ärztekammer Salzburg



Peter Grüner,
 Leitender Arzt der ÖGK,
 Facharzt für Innere Medizin,
 Kardiologie, Salzburg



Denise Mühlbacher,
 Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin – Psychodrama-therapie, Suchthilfe Klinik Salzburg



Emmanuel Bauer,
 Professor für Philosophie,
 Theologe und Psychotherapeut,
 Wissenschaftlicher Leiter des
 Universitätslehrgangs „Existenzanalyse
 und Logotherapie“, Salzburg



Susanne Ringler,
 DGKP, Psychotherapeutin,
 Dipl. Aromapraktikerin,
 Integrale Osmologin n.
 Martin Henglein i. A.,
 Suchthilfe Klinik Salzburg



Gerald Brandtner,
 Diplompädagoge, Ausbildung
 in Rausch- und Risikopädagogik,
 systemische Lebens- und Familienberatung,
 Fachstelle Suchtprävention akzente Salzburg.



Tatjana Schnell,
 Professorin für Persönlichkeits- und
 Differentielle Psychologie,
 Sinnforscherin,
 Innsbruck



Sarah Dankl,
 Bezirksinspektorin, Kriminalprävention
 Landespolizeidirektion Salzburg



Thomas Schuster,
 Sozialarbeiter und Pädagoge,
 Geschäftsleiter des Vereins Spektrum,
 Salzburg



Roland Girtler,
 Professor für Soziologie,
 Kulturanthropologe,
 Schriftsteller, Hochschul-
 lehrer, Kolumnist und
 Ausstellungskurator, Wien



Eva Stöckl,
 Sozialrechtsexpertin, Leiterin
 der Abteilung Sozialpolitik
 der Arbeiterkammer Salzburg



Andreas Gatsch,
 Klinischer- und Gesundheitspsychologe,
 Psychotherapeut – Verhaltenstherapie,
 Suchtberatung PSD Salzburg



Frank Walz,
 Liturgiewissenschaftler am
 Fachbereich Praktische Theologie
 der PLUS. Logotherapeut,
 Ständiger Diakon in einer
 Salzburger Stadtpfarre.



Gerda Gratzner,
 Psychotherapeutin i. A. unter
 Supervision – Systemische
 Familientherapie, Supervisorin,
 Regisseurin und Schauspielerin,
 Suchthilfe Klinik Salzburg



Caroline Weinlich,
 Leitende Klinische Psychologin
 der Suchthilfe Klinik Salzburg,
 Psychoanalyse nach Jung,
 Traumatherapeutin, Somatic
 Experiencing, Supervisorin
 des ZAP

SALZBURG
ST. VIRGIL

**BUCHUNGS-
BESTÄTIGUNG**

=

**FAHRSCHEIN
NACH ST. VIRGIL.**

AUS GANZ SALZBURG.

Ort und Anmeldung:

St. Virgil Salzburg
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg
T: +43 (0)662 65901-514
E: anmeldung@virgil.at

www.virgil.at

Gefördert von



**LAND
SALZBURG**

Medieninhaber & Herausgeber: St. Virgil Salzburg, Ernst-Grein-Str. 14, 5026 Salzburg
Redaktion: Gunter Graf | Gestaltung: G.A. Service GmbH
Druck: offset5020 druckerei & verlag gesmbh | Gedruckt nach der
Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei UZ-LZ 794

